

## Prof. Inagaki Genshiro Yoshimichi 9.Dan Hanshi (1910 - 1995) DER GEIST DES KYUDO

Vortrag, Finnland 1988

Das Problem von Sterben oder Überleben wird im normalen Training trainiert und es ist sehr eng verbunden mit dem Treffen des Ziels. Selbstverständlich haben wir heute diese Idee der Vergeltung, jemanden zu töten, nicht mehr. Aber dieser geistige Zustand, getötet zu werden oder zu überleben, das hat sich in unserem Training erhalten. Wenn wir trainieren und dies zu unserem festen Ziel machen, das Ziel zu treffen oder nicht, dann wird ab diesem Punkt das Üben der Technik sehr sehr wichtig. Wenn Sie täglich mit dem Ziel üben, die Technik zu entwickeln und zu trainieren, dann entwickelt sich aus der Technik heraus der Geist. Es wird eine Übung des Geistes.

Es gibt drei wichtige Punkte.

Der erste Punkt ist, dass die Bewegungen immer dieselben sind. Sie ändern sich nicht. Der zweite Punkt betrifft die Fähigkeit, die Muskeln zu trainieren, unterschiedliche Bewegungen mit unterschiedlichen Muskeln. Und der dritte Punkt ist, nichts anderes im Sinn zu haben. Aus diesen drei Punkten entwickelt sich ein besonderer Geist.

Aus diesen drei Punkten nehmen sich viele japanische Schützen „no mind“ (leerer Geist) heraus, nehmen es für sich und als großes Problem und Aufgabe. Sie sagen, dies sei das Ziel des Kyudo. „No mind“, oder was man Konzentration nennt, wird als großes Ziel des Kyudo genommen, aber es ist nur der Eingang. Die Konzentration ist nur ein Schritt auf dem Weg zum Geist des Kyudo, nur etwas mittendrin, nur ein Schritt. Wenn Sie die Konzentration nutzen beim Üben der Technik und Sie wiederholen diese Übung immer wieder, dann wird es irgendwann eine Situation geben, die einem Erwachen ähnelt, dem Erwachen von etwas. Wenn Sie dies finden, dann wird die ganze Welt, diese Welt, einfach wundervoll. Alle werden Freunde sein und es gibt keine Feinde. Es wird nicht nötig sein, viele Ehrungen zu erfahren. Das heißt nicht, dass Ehrungen etwas schlechtes sind, aber man strebt sie nicht an. Natürlich ist es sehr gut, reich zu sein, aber es ist nicht nötig.

Zum Beispiel, wenn Sie schießen und viele Menschen schauen zu, dann wird es für Sie sehr schwierig sein zu schießen. Aber wenn Sie das Herz des Geistes des Bogens gefunden haben und tausende Menschen sehen zu, dann wird es sein, als schmelze dies alles zu nichts. Und Sie werden dasselbe

Gefühl haben, als gingen sie hinaus, da ist der blaue Himmel und ein kühler Wind und es ist einfach gut.

Sie müssen immer weiter üben, dann werden Sie irgendwann dort ankommen, was man „munen muso“ nennt. In diesem Zustand des „no mind“ – vielleicht können wir sagen, Sie selbst – wird etwas erwachen. Dies müssen Sie finden. Dieser Zustand des Geistes ähnelt sehr dem Zustand des Gehirns während einer Zen-Mediation. Wenn der Geisteszustand eines Zenpriesters in den alpha-Bereich kommt, dann ist das für den normalen Menschen wie der Zustand des Schlafens. Wenn plötzlich ein Geräusch erklingt, dann wird der meditierende Zenmönch reagieren, auch beim zweiten und dritten Mal. [Inagaki Sensei malt zwei Linien auf. Die eine (des Zenmönchs) zeigt Ausschläge. Die andere zeigt keine Ausschläge (normaler Mensch im Schlaf).] Diese Linie ist von einer normalen Person, die auf das dritte Geräusch fast gar nicht mehr reagiert. Doch im Fall des Zenmönchs wird es immer eine klare, geradlinige Reaktion geben; während eine normale Person einschlafen wird und nicht mehr auf Geräusche von außerhalb reagieren wird. Der andere Geisteszustand ist immer wach. Wenn das letztendliche Ziel die Konzentration ist, dann erreicht man diesen Geisteszustand nicht. Das Ziel ist dann nur Konzentration.

Sie alle aber sollten diesen Geisteszustand entdecken / finden [er zeigt die Linie des Mönchs]. Der beste und einzige Weg, um in diesen Zustand zu gelangen, ist jeden Tag zu üben. Es ist eine schwierige Technik, aber es ist gut, sich diese Schwierigkeit abzuverlangen.

[Inagaki Sensei malt eine Grafik an die Tafel.  
x-Achse: Schwierigkeit; y-Achse: Fähigkeit.]

Schwierigkeit und Fähigkeit sind miteinander verbunden – je geringer die Fähigkeiten sind, desto geringer ist die Schwierigkeit, an die man herankommt. Je höher die Fähigkeiten, desto höher ist die Schwierigkeit. Die Psychologie sagt, wenn Sie in einen Bereich mittlerer oder niedriger Schwierigkeit kommen, und sehr gut werden, dann werden Sie sich langweilen. Wenn Sie Tsunami no Hataraki nehmen, was eine sehr schwierige Technik ist, und Sie erhöhen Ihre Fähigkeiten nicht, dann werden Sie leiden und Sie werden depressiv werden. Wenn Sie eine Technik mit einer hohen Schwierigkeit haben und Ihre Fähigkeiten erreichen dasselbe Niveau, dann werden Sie sehr glücklich sein und zufrieden.

Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie mit Tsunami no Hataraki und mit Nobiai, dass Sie mit dieser hohen Schwierigkeit eine hohe Fähigkeit erreichen

und dadurch Freude erleben. Sind Sie allein mit Taihai zufrieden, mit diesem Rhythmus 1-2-3-4, dann ist das dieser Teil [er zeichnet eine Verbindung zwischen geringer Fähigkeit und geringer Schwierigkeit]. Wenn Sie aber die hohe Fähigkeit der Kunst und der Technik des Kyudo erreichen wollen und die Freude, die damit verbunden ist, dann müssen Sie für dieses Ziel hart arbeiten. Wenn Sie denken, dass das Taihai, die Atmosphäre, die damit verbunden ist, schon Kyudo ist, dann tut es mir leid, es wird schlecht für Ihr Kyudo sein. Das wahre Kyudo ist, die Schwierigkeit der Technik zu lernen.

Das aktuelle Kyudo in Japan ist ein Kyudo, das dem Taihai viel Wichtigkeit zugesteht und dies als Kyudo missversteht. Allerdings, wenn Sie Taihai nicht praktizieren und nicht in Ihrem Körper haben, dann geht die Würde des Kyudo verloren. Dies sagte auch der chinesische Philosoph Konfuzius. Wenn nur die Theorie gut ist, aber die Praxis ist schlecht, dann wird alles zu einem Ornament. Wenn wir nur Fähigkeiten haben, aber keine Theorie (das Schriftzeichen dafür beinhaltet auch Kultur), ist dies nur eine rauhe Person. Konfuzius sagt, wenn beides vereint ist, die kultivierte Form und die wahre Technik, dann wird ein guter Mensch geboren – dies ist vom Bushido, ein kultivierter Geist.

Ich möchte wirklich, dass Sie beides als Ganzes lernen, dass Sie beides vereinen, den kultivierten Teil und die Fähigkeiten (diese auf einem hohen Niveau). Auf jeden Fall ist Kyudo Kan-Chu-Kyu: Ein sehr starker Pfeil trifft immer das Ziel, daraus folgt eine lang anhaltende Fähigkeit.

Ich hoffe und möchte, dass Sie das traditionelle, wahre, japanische Bogenschießen lernen. Dies beinhaltet eine sehr schwere Technik. Aber Sie sollten auch das sehr hohe Niveau der Freude wählen. An diesem Punkt möchte ich aufhören, auch wenn wir hierüber ein anderes Mal weiter sprechen sollten.

Dieses Jahr bin ich 77 Jahre alt. Ich bin sehr alt und ich weiß nicht, ob ich nächstes Jahr kommen kann, oder vielleicht bin ich schon bald unter der Erde. Aber ich möchte, dass Sie sich immer an diese Worte erinnern und in Ihrem Herzen behalten, das wahre Kyudo zu üben und zu lernen.

Vielen Dank für Ihre Geduld.

## Prof. Inagaki Genshiro Yoshimichi 9.Dan Hanshi (1910 - 1995) THE MIND OF KYUDO

Finland 1988

The problem of dying or surviving will be trained during the usual training and it is very closely connected to hitting the target. Of course nowadays we do not keep this idea of revenge or killing somebody, but this state of mind – to be killed or to survive – is still part of our training. Now when we are training and when we take this as our very tight purpose – to hit or not to hit the target – then from this point on the training of the technique will be very important. So when you do your everyday's training with this purpose of developing and training the technique, then from the technique itself the mind will develop. The training becomes a training of the mind.

There are three important points. The first is that the movements are always the same. They don't change. The second is connected with the skill, that the muscles are trained, different movements by different muscles. The third one is that you have nothing else in your mind. From these three points a special mind is to be developed.

From these three points many of the Japanese archers take out „no mind“ and take it for itself and make it to the big problem and task. They say this is the aim, the purpose of Kyudo. But „no mind“ or what is called concentration as it is often taken for Kyudo in Japan is only the entrance. The concentration is just one step on the way to the mind of kyudo, just something inbetween, just one step. When you use concentration for training the technique and you repeat and go on exercising, one time there will come a situation like a waking-up, the awakening of something. Then the whole world, this world, will be just wonderful. All people will be friends and there will be no enemies. And you won't need any honours. This does not mean, that honours are something bad, but you won't be looking for it. Of course it is very good to be rich but it is not necessary.

For example, when you are shooting and there are many people watching, it will be very difficult for you to shoot. But when you find the heart of the mind of the bow then even if there are thousands of people watching you it is something like they are melting to nothing. And you will have the same feeling as if you go out and you have the blue sky and the cool wind and it is just fine.

You have to go on and on exercising. Then sometime you will find somewhere what is called „munen muso“. In this state of „no mind“ – maybe we can say yourself – something will awaken. You have to find this. This state of mind is very similar to the state of the brain in zen meditation. When the state of „no mind“ of a zen priest reaches the region of alpha-waves, a usual person would be in the state of sleeping. When over sudden there is a sound, the meditating zen monk will show a reaction, even to the second and third sound. [*Inagaki Sensei draws two lines on the board. One for the zen monk (with curves), one for the sleeping person (with no curves after the second sound)*] The other line is from a usual person showing almost no reaction after the third sound. The brain will not react. In the case of such a meditating zen monk you will always have a clear reaction whereas a usual person will fall asleep and won't react anymore to an outside sound. The other state of mind is always being awake. If the final aim is concentration you will not come to this kind of state. Then the aim is only concentration.

All of you have to discover, to find this state of mind [*he shows the first line of the zen monk*]. The best and only way of coming to that state of mind is to exercise the technique every day. It is a difficult technique but it is just good to challenge this difficulty.

[*Inagaki sensei draws a graphic on the board:*  
*x-axis: difficulty, y-axis: skill*]

Difficulty and skill are related to each other in that way, that a low skill shows a low difficulty, and the higher the skill, the more you come to difficulty. Psychologists say that if you come to a state with a low or middle difficulty and you become very good you will be bored. If you take Tsunomi no Hataraki, which is a very difficult technique, and you don't become skillful, you will be suffering and you will become depressed. When you have a technique with high difficulty and you approach the same level of skill, this kind of person will have a great happiness and satisfaction.

I hope and wish for you that with Tsunomi no Hataraki and with Nobiai, with this high difficulty, you reach the high skill and you get joy from it. If you are satisfied with only taihai, this rhythm of 1-2-3-4, this is that part [*he marks a low skill and a low difficulty*]. But if your aim is to reach the high skill of the art and technique of Kyudo and to get this joy, then you have to work hard for this purpose. If you think that the taihai, the atmosphere you get from the taihai, is Kyudo, I will be very sorry and this will be very bad for your Kyudo. The real Kyudo is to learn the difficulty of the technique, the high technique.

The present Kyudo in Japan is a Kyudo which considers taihai very important and archers misunderstand this (low difficulty / low skill) as Kyudo. Of course if you don't practise and don't have in your body the taihai the dignity of Kyudo will be lost. Also Konfuzius, the chinese philosopher, said this. So if just the theory or the thought on is good but the realisation is bad everything becomes just an ornament, a decoration. If there is only skill but no theory (this sign also includes culture), this is only a very rough person. Konfuzius said, when both are united, the cultured form and the real technique, then the real gentleman is born – this is from bushido, the cultured mind.

I really want you to learn both as one, to unite both, the cultural part and the skill, but this on a high level. In any case Kyudo is Kan-Chu-Kyu: A very strong arrow always hitting the target, from this will come out a long enduring skill.

I hope and I want you to learn the traditional real japanese archery. It includes a very difficult technique. But you should choose this very high level joy also. I want to stop at this point even though we should talk about it some other time.

This year I am 77 years old. I am very old and I don't know whether I will be able to come next year, or maybe I will be already under ground very soon,. But I want you always to remember these words and to keep in your heart to exercise and to learn the real Kyudo.

Thank you very much for your patience.